

Hartmut Hegeler, Sedanstr. 37, D-59427 Unna, Tel. 02303- 53051 Handy 01766 725 0038  
hartmut.hegeler@gmx.de www.anton-praetorius.de

Eine rechtswirksame Rehabilitierung ist wegen der ungeklärten Rechtsnachfolge nicht möglich. Ob jemals eine Rechtsnachfolge festgestellt werden könne, sei zweifelhaft, „da das Heilige Römische Reich Deutscher Nation bekanntlich zu Beginn des 19. Jahrhunderts von Napoleon liquidiert wurde“. Schon vor der moralischen Ehrenrettung hat Köln sich immer wieder um ein würdiges Andenken bemüht. Die Gesamtschule Köln-Kalk/Höhenberg heißt seit 1992 nach Katharina Henot; auch eine Straße in Neuehrenfeld ist nach ihr benannt. Und seit einigen Jahren gibt es im zweiten Obergeschoss des Rathausturms ein Henot-Denkmal. Angefertigt hat die Ratsturmfigur eine Nachfahrin der Katharina Henot. Lüdicke stellte sie mit einem zeitgenössischen Mühlsteinkragen dar, wie ihn damals viele reiche Frauen trugen. Mit der linken Hand deutet die Figur auf ein Feuer zu ihren Füßen, die rechte hat sie abwehrend erhoben. "Das soll bedeuten, dass sich eine solche Ungerechtigkeit nicht noch einmal wiederholen darf."

Rede von Hartmut Hegeler beim Rat der Stadt Köln, Ausschuss für Anregungen und Beschwerden am Montag 13.2.2012

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren!

Mein Name ist Hartmut Hegeler, Pfarrer im Ruhestand, Mitarbeiter im Arbeitskreis Hexenprozesse. Hiermit möchte ich meinen Antrag auf Rehabilitation der Opfer der Hexenprozesse in Köln begründen.

Ist das nicht alles so lange her? Was hat uns das heute zu sagen?

Damals wurden Schuldige gesucht für Wetterkatastrophen, Pest, Epidemien - diese Sündenbocksuche findet sich heute genauso im Kleinen wie im Großen.  
Schlecht über andere reden, Menschen fertig machen - Mobbing - damals und heute.  
Damals wie heute leiden Menschen unter den gleichen Mechanismen.  
Gewalt, Folter, Menschenrechtsverletzungen.  
Hexenprozesse heute in Afrika, Indien, Südamerika.

Das Nachdenken über die Hexenprozesse kann uns die Augen öffnen für Unrecht heute.

Ich spreche hier für die Opfer der Hexenprozesse,  
denn die schlimmste Sünde ist das Vergessen.

Deswegen habe ich einen Antrag gestellt an den Rat der Stadt Köln, und habe Kardinal Meisner vom Erzbischof Köln gebeten, diesen Antrag zu unterstützen, die Opfer der Hexenprozesse theologisch zu rehabilitieren und die Rolle der Kirche zu bedenken.

Es ist ein wichtiges Zeichen, dass die Stadt Köln  
- eine Statue für Katharina Henot am Rathausturm aufgestellt hat  
- eine Schule und eine Straße nach ihr benannt hat.

Ich bitte den Rat der Stadt, sie und die anderen Opfer der Hexenprozesse offiziell zu rehabilitieren: zu sagen, dass sie unschuldig gestorben sind, und ihre Bürgerehre wieder

herzustellen in aller Öffentlichkeit.

Ich höre Katharina Henot, die bittet:  
Leiht meinem Schreien Eure Stimme.  
meine Schreie im Gefängnis,  
meine Schreie auf der Marterbank,  
meine erstickten Schreie, als ich vor der Stadt auf Melaten erdrosselt wurde,  
um meine Stimme für immer zum Schweigen zu bringen

Aber ich habe nichts gestanden.  
Mit Lügen und Folter versuchten sie aus mir einen Teufel zu machen.  
Aber sie haben mich nicht bezwungen.

Die Stadt hat mich verhaften lassen und mich an das Hohe Weltliche Gericht ausgeliefert.  
Den Richtern habe ich meine Unschuld beteuert,  
ich habe es unserem Kurfürsten und Erzbischof geschrieben,  
unbequem war ihnen das - aber von meiner Unschuld wollten sie nichts hören.

Mein Bruder Hartger wollte die Wahrheit über den Justizmord an mir veröffentlichen, - da  
verschwanden die Akten.  
Doch die Wahrheit ist stärker als alle Lügen.

Ich spreche für uns Antragsteller.  
Von Katharina Henots Familie gibt es Nachfahren. Mit ihnen zusammen beantrage ich, die  
Opfer der Kölner Hexenprozesse zu rehabilitieren - keine juristische Rehabilitation, sondern  
eine moralische. Dieser Antrag wird von Prominenten aus Köln unterstützt: Der Katharina  
Henot Schule, den Bläck-Fööß, dem Kölner Frauengeschichtsverein, etlichen Bürgerinnen  
und Bürgern. Die Medien zeigen großes Interesse. In Deutschland haben schon 13 andere  
Kommunen die Opfer der Hexenprozesse moralisch rehabilitiert - zuletzt der Rat der Stadt  
Düsseldorf.

Denn für uns naturwissenschaftlich Gebildeten ist heute klar:  
man kann das Wetter nicht verzaubern, man kann nicht auf einem Besenstiel zum  
Hexensabbat fliegen. Mit solchen Begründungen wurden in den Hexenprozessen Menschen  
zum Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilt.

Bei diesem dunklen Kapitel der Geschichte unseres christlichen Abendlandes ist es unsere  
moralische Pflicht,  
endlich öffentlich zu sagen, dass die Verurteilten unschuldig hingerichtet wurden.  
Neben ihnen stehen so viele, die Opfer wurden  
in allen Jahrhunderten - in aller Welt - bis heute

Wir wollen zugleich an die Opfer der Gewalt bis heute erinnern, Opfer von Diskriminierung  
und Mobbing, von Ausgrenzung und Verfolgung. Diese Mechanismen sind die gleichen heute  
wie damals.

Deshalb bitte ich, dass der Rat der Stadt in einer großen historischen Geste die Opfer der  
Kölner Hexenprozesse öffentlich rehabilitiert  
und ihre Bürgerehre wieder herstellt.

Und ich bitte die Kirche, dies zu unterstützen und die Christenehre der Hingerichteten wieder herzustellen -  
Sollte dies Christen nicht ein besonderes Anliegen sein, denn auch Jesus wurde unschuldig gefoltert und hingerichtet.

Lasst dem Unrecht nicht das letzte Wort !

Hartmut Hegeler  
Sedanstr. 37  
D-59427 Unna  
Tel. 02303 - 53051  
Handy 01766 725 0038  
[www.anton-praetorius.de](http://www.anton-praetorius.de)